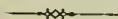


Diese äusserst niedliche, von dem eifrigen Forscher der Nonsberger Flora, Hrn. Loss, auf dem angegebenen Standorte im J. 1868 aufgefunden und mir freundlichst mitgetheilte Form entspricht allerdings nicht ganz dem *T. simplex* von Koch, indem die länglichen, matten Blättchen und die eiförmig länglichen, zugespitzten oberen Blattöhrchen fehlen. Desto mehr entspricht sie dem *T. simplex* von Reichenbach (Flora exc. Nr. 4631), der unter andern auch von „foliolis ovatis“ spricht und dadurch den Unterschied der hier besprochenen von der Koch'schen Pflanze genügend andeutet. Ueberhaupt steht Letztere mit *T. galioides*, von dem sie sich wesentlich nur durch breitere Blättchen unterscheidet, im nächsten Zusammenhange und wird daher auch von neueren Autoren als blosse Varietät unter Einer Art vereint. Dass aber Reichenbach eine weit verschiedenere Pflanze gemeint habe, geht schon daraus hervor, dass er sein *T. simplex* L. und *T. galioides* Nestl. nicht bloss als getrennte Arten aufgestellt, sondern beide unter verschiedenen Gruppen und namentlich erstere unter die Formen des heutigen *T. vulgatum* gereiht hat. Auch damit steht unsere Pflanze im Einklang, deren Blättchen zwar den Glanz des *T. galioides* haben, aber der Gestalt nach an die Blättchenformen des *T. vulgatum* erinnern, während die Tracht der ganzen Pflanze, der Bau der Rispe u. s. w. einem *T. simplex* auch nach Koch'scher Diagnose angehört. Wir haben es daher mit einer Uebergangsform zu thun, welche den spezifischen Unterschied zwischen den Formenkreisen des *T. vulgatum* und *T. simplex-galioides* sehr in Frage stellt.

Trient, am 3. Jänner 1873.



Botanische Mittheilungen.

Von Rup. Huter.

Anfangs Mai 1871 wurde ich von Antholz nach Sexten übersetzt, ein vom Marktflecken Innichen in Hochpusterthal in südöstlicher Richtung an die venetianische Grenze verlaufendes Seitenthal, das auf der Nordseite vom Urgebirg und südlich von den Dolomiten, worunter die Schusterspitze bis 10.000' emporragt, eingerahmt wird. Ausser den übrigen Naturschönheiten dieses Thales, z. B. die liebliche Rundsicht von der leicht besteigbaren Helmspitze (7690'), dem Rigi Pusterthals, und den kolossalen prachtvollen Dolomitgebilden, welche seit Eröffnung der Pusterthaler Bahn eine von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl Touristen anziehen, ist es auch für Botaniker ein sehr lohnender Punkt. Mein Freund Gander, welcher Anfangs der Sechzigerjahre hier postirt war, hatte die Flora der nächsten Umgebung schon ziemlich fleissig durchforscht und die *Viola Thoma-*

siana Perr. et Song. (*Ganderi* Hausm.) nebst mehreren anderen seltenen und schönen Arten entdeckt.

Als es nur die abnorme Witterung des Frühjahres 1871, in welchem der Schnee erst Anfangs Juli an den Bergen zu schmelzen begann, erlaubte, fing auch ich an besonders die Kalkalpen zu durchstreifen. Einer der ersten Funde war *Soldanella Ganderi* Huter (*alpina* $\times$ *minima*), welche schon Gander unter seinen Sammlungen 1862 hatte, ohne dass damals die Unterschiede festgestellt werden konnten. Diese *Soldanella* kommt sparsam unter den Eltern gemischt vor und lässt sich besonders lebend unschwer durch den meist zweiblühigen Blüthenschaft, Form und Farbe der Korolle, welche genau die Mitte halten, und die etwas konischen, vorn abgestutzten 1—2zähligen Schlundschuppen, die mit den Staubfäden den Grund der Korolle nicht verschliessen, erkennen. Ferner die *Salix crataegifolia* (Bert.) Kerner, ein merkwürdiges Gebilde, die im Wachstume den *Rhamnus pumila* täuschend nachahmt. Ich sammelte davon am Pappernkofel am Kreuzberge zwei Formen, von denen die eine, häufigere, mit ovalen, beiderseits glänzend grünen, etwas dicklichen Blättern, wohl eine Localform der *Salix glabra* Scop., die andere aber, sehr seltene, mit länglichen zugespitzten Blättern eine hybride sein dürfte, die erst noch näherer Untersuchung bedarf, welche wegen Zeitmangel bisher zu wenig genau angestellt werden konnte. Weiter erwähne ich unter den Gesammelten *Nigritella Heufleri* Kerner (*Gymnadenia odoratissima* $\times$ *Nigritella angustifolia*), *Pedicularis erubescens* Kerner (*P. Ganderi* Huter zu gleicher Zeit), Bastart von *P. Jacquini* $\times$ *tuberosa*, eine hybride *Salix*, sehr wahrscheinlich *retusa* $\times$ *glabra*, *Carex ornithopodioides* Hausm., *Androsace Hausmanni* Leyb., *Poa hybrida* Gaud., *Woodsia glabella* Br., *Saussurea discolor* DC. etc.

Da von Sexten aus über den Kreuzberg ein fahrbarer Weg nach Comelico, der obersten Verzweigung des Thales der Piave führt, benutzte ich einen 6tägigen Urlaub, um dem Monte Serva bei Belluno einen zweiten Besuch abzustatten. Im Dorfe Lozzo in Cadore traf ich einen Botaniker im dortigen Apotheker Sebastiano Venzo, dem nach langer Unterbrechung, angeregt durch eine agrarische Ausstellung im Herbst 1871 in Belluno, die er mit einer Sammlung getrockneter Pflanzen beschickte, die alte Liebe mit fast jugendlichem Enthusiasmus wieder erwachte. Die Hinreise und Besteigung des Serva machte ich am 24. Juli allein, fand aber zu meinem Leidwesen die *Pedicularis gyroflexa* Bell., *Keneri* Huter schon total verblüht, und beobachtete ausser dem im früheren Berichte in diesen Blättern Erwähnten nur noch *Peucedanum Schottii* Bess. erst im Aufblühen und *Paedarota Ageria* L. schon verblüht, da mich nämlich ein 4—5ständiger Regen die kostbare Zeit in der Malga zuzubringen zwang. Arg disgustirt eilte ich am 25. Juli nach Lozzo zurück, wo ich mit Venzo für den nächsten Tag eine Partie verabredete.

Zeitlich am 26. gingen wir über Laggio östlich auf die Alpe Duana, dann neben Monte Razzo vorbei durch Pian di Sira, Campoongo nach St. Stephano in Comelico. Die Aushente war für mich

sehr karg, nicht so für Venzo, der alles Erreichbare mitnahm und am nächsten Morgen 137 diverse Spezies zählen konnte. Das Terrain, welches wir in Unkenntniß der Gegend betreten hatten, eingesprengter Sandstein, wohl häufig mit Kalk durchzogen, zwischen den kahlen Alpenkalkzügen zeigte nur eine allgemeine Flora. Für mich hatten nur Interesse: *Carduus arctioides* W., *Pedicularis Hacquetii* Graf und *Cirsium flavescens* Koch (*Erisithales* $\times$ *spinosissimum*); fand aber von beiden letzteren nur sehr wenig Exemplare.

Unter dem grossen Materiale, das ich von Seite meiner Freunde erhielt, war wohl das Interessanteste die *Tulipa Celseana* DC., welche Porta auf den Alpen in Val di Ledro in Südtirol entdeckte. Auch Rigo, Apotheker in Torri am Gardasee, sammelte und zwar als Ausnahme unter den Italienern, trocknete und präparirte sehr schöne Sachen, z. B. *Scorzonera hirsuta* L. bei Somma campagna, *Saxifraga inclinata* Kerner (*subaizoides* $\times$ *mutata*), *Potentilla baldensis* Kern., *Pedicularis comosa* L. etc. am Monte Baldo. Ausserdorfer entdeckte *Hieracium tenellum* Huter et Ausserdorfer.

Reicher noch an Entdeckungen war das Jahr 1872. Am 17. Juni ging ich über Ampezzo, Buchenstein nach Caprile in Venetien, im Thale der Cordevole, Bezirk d' Agordo. Bei Castel d' Andraz war gerade *Draba Thomasii* Koch und *Ranunculus oreophilus* M. B. in bester Blüthe. Zwischen Andraz und Colle di santa Lucia überraschte mich eine sonderbare *Potentilla* aus der Verwandtschaft der *verna* L. mit meist 7theiligen Wurzelblättern und den Goldblüthen der *Pot. aurea* L., die aber noch einer sorgfältigeren Prüfung und Vergleichung bedarf.

Am 18. Juni ging ich an den Fuss des prachtvollen Berges Civeta bei Alleghe, um die *Primula tirolensis* Schott. (*Allionii* Koch), die nach Mittheilung meines Freundes Churchill daselbst schon früher beobachtet wurde, aufzufinden. In einer schneereichen Schlucht, Entrassass genannt, fand ich nun diese Seltenheit gerade noch in guter Blüthe und raffte in der Eile das Erreichbare zusammen, was an den fürchterlich steilen Felswänden am Rande tiefer Schneelöcher ein ziemlich waghalsiges Unternehmen war. Ich sah dort auch prachtvolle Blätterpolster der *Campanula Moretiana* Rchb.

Am nämlichen Tage musste ich noch wegen drängender Zeit nach Belluno fahren, um am 19. Juni den Monte Serva besteigen zu können, woselbst ich aber auch die *Pedicularis gyroflora* Bell., *P. Kernerii* Huter und (sehr sparsam) *P. veneta* Huter in schönster Blüthe fand; nur ein anhaltender Regen machte das Aufsuchen derselben an den steilen Bergmähdern ziemlich gefährlich wegen Gefahr der Abrutschung auf dem schlüpfrigen nassen Grase. Ausser den *Pedicularis*-Arten nahm ich noch *Iris graminifolia* L., ein Stück *Hemerocallis flava* L., dann *Cytisus supinus* L. $\alpha.$, *Saxifraga elatior*, *Festuca alpestris* R. et S. mit. Als ich Abends nach Capo di Ponte, oder wie die Italiener es jetzt zu nennen belieben, Ponte nelli Alpi, kam, begegnete mir im Gasthause „zum goldenen Stern“ (welches rekommandirt werden kann) ganz unvermuthet Venzo, der gerade vom

Monte Cavallo gekommen war. Unter seiner Ausbeute interessirten mich besonders: *Androsace villosa* L., *Arabis vocchinensis* Spr. und *Saxifraga muscoides* W. var. *integrifolia*. Es wurde mit ihm eine gemeinsame Partie auf den nächsten Monat verabredet, und ich eilte nach Hause.

Am 7. Juli reiste ich von Sexten nach Lozzo. Am 8. gingen wir mit zwei Trägern über Laggio, den Monte Razzo und übernachteten in der Casera di Lazzari in Sauris, einer kleinen abgeschiedenen, deutschredenden Gemeinde, welche die allgemeine Sage von Gensenjägern aus Heiligenblut in Oberkärnthen gegründet sein lässt. Am folgenden Tage gingen wir neben Monte Bibera (Clapsavon) über eine ca. 7000' hohe Scharte nach Val di Forno. Die Ausbeute war für mich äusserst mager, da sowohl das Terrain nicht günstig, wie auch die Entwicklung zu wenig vorgerückt war. Ausser *Paedarota Ageria* L., *Carduus arctioides* Willd., *Genista germanica* L. β . *inermis* Hausm. nahm ich nichts mit. Am 10. Juli mussten wir 5 Träger aufnehmen, um unsere Pressen etc., wovon wir das meiste von Lozzo über Lorenzago und den Monte Maurio Tags früher nach Forno di sopra liefern liessen, über einen steilen schroffen Kamm südlich von Forno nach Cimolais in Val della Zeline zu bringen. Dieser anstrengende Tag wurde aber vielfach versüsst durch die Funde. Auf der Alpe Valmenon, wie dieser Uebergang genannt wird, fanden wir zuerst die prachtvolle *Primula Wulfeniana* Schott und zwar an schattigeren schneereicheren Stellen noch in schönster Blüthe, nebst der sparsam vorkommenden *Primula tirolensis* Schott. Einige wenige Exemplare verriethen sich durch ihr Kolorit als Bastarte von beiden Genannten, welche ich an Ort und Stelle meinem Begleiter als *Primula Venzoi* widmete. Beim Abstiege gegen den Pian di Meluzzo entdeckten wir anfangs sehr sparsam die wunderschöne *Arenaria Huteri* Kerner, sehr auffallend und ausgezeichnet durch die grossen, blendend weissen Blüthen und den drüsig haarigen Ueberzug. Nach einem Marsche von ca. 2 Stunden trafen wir dieselbe wieder auf Alluvium, an der Stelle, wo sich der Bach aus den Schotterbänken erhebt, und zwar in 2—3 Spannen im Durchmesser ausgebreiteten Rasen, in der Form mit schmäleren Blättern und graulichem Ueberzug; und endlich an einem überhangenden Felsen dieselbe noch in hübscher Anzahl eingesprengt in den Ritzen nach Art der *Moehringia Ponae* Fenzl in Polstern herabhängend, wovon der grösste fast mit 200—300 Blumen übersät war, in der Form mit breiteren grünlicheren Blättern. Diese *Arenaria* wäre eine wahre Zierde für jeden botanischen Garten! Mehreren andern Arten, z. B. *Spiraea decumbens* Koch, *Galium margaritaceum* Kerner, *Hemerocallis flava* L. etc. konnten wir weniger Aufmerksamkeit schenken; denn ein wolkenbruchartiger Platzregen drängte zur Eile und begleitete uns durch eine Viertelstunde lang als unwillkommener Gast bis zum Dorfe Cimolais.

Am 11. Juli wanderten wir nach Barcis, wohin in früheren Zeiten wohl ein fahrbarer, jetzt aber kaum gangbarer Weg führt,

da er überall vernachlässigt und zerrissen ist. Interessant war uns dahin das Auftreten des *Asplenium fissum* W. K., *Plantago carinata* Schrad und *Centaurea sordida* Willd., meistens *α. lutescens* Koch. Am 12. gingen wir von Barcis über den Pian di Cavallo, die Palentina nach Tambre im Alpago, Belluneser Distrikt. Die beantragte Besteigung des Monte Cavallo misslang wegen Zeitversäumniss, veranlasst durch die Schwüle des Tages. Am 13. musste Venzo abreisen, weil ihn dringende Geschäfte nach Hause riefen.

Am 15. Juli besuchte ich allein mit einem kundigem Führer, Francesco Prian von Tambre den in Nebel eingehüllten Monte Cavallo. An der Forcella al Tremol fand ich 2 Stück *Primula obovata* Huter (*Auricula* × *tirolensis*) verblüht; dann *Arabis vocchinensis* Spr., *Androsace villosa* L., *Saxifraga muscoides* Wulf. var. *integrifolia*, *Anemone narcissiflora* L., *Ranunculus alpestris* etc. An fast unzugänglichen Felswänden einige Stücke *Paedaroia Churchillii* Huter (*Ageria* × *Bonarota*), genannt nach meinem Freunde und Gönner, der diesen Bastart schon 1871 in Sappada gefunden hat. Vom Cavallo stiegen wir auf schwindligen Stellen hinüber auf den Monte Stè, der höchsten Spitze dieser Gruppe. Ausser zahlreichen *Eritrichium nanum* Schrad., *Petrocallis pyrenaica* Br., *Geranium argenteum* L. etc. fiel mir eine äusserst zarte Form der *Draba aizoides* L. auf. An der Forcella di Val di pietra ward noch das seltene *Thlaspi montanum* L. mitgenommen.

Am 16. kam ich nach Ponte nelli Alpi, und am folgenden Tage bestieg ich mit dem Begleiter Colerin, Krämer daselbst, der sehr gut deutsch spricht, den Monte Serva das zweite Mal in diesem Jahre. Ich entdeckte dort *Saxifraga Churchillii* Huter (*Hostii* × *aizoon*) und *Arenaria Arduinii* Vis.

Leider verhinderte ein Gewitternebel, der sich den grössten Theil des Tages um den oberen Theil des Berges ballte, jede weitere Ablenkung von dem bekannten Wege, und ich hoffe, dass bei günstigerem Wetter noch manche Sachen an diesem merkwürdigen Berge aufgefunden werden können.

Am 18. Juli fuhr ich nach Ampezzo in Tirol und am 19. nach Hause, erfreut über das unverhoffte Glück, aber auch erschreckt über die allzugrosse Ebbe in meiner Börse.

Solche Partien kosten enorme Summen und grossen Aufwand von Kraft und Beharrlichkeit. Der blosser Anblick der Gebirgswügel um Cimolais, Barcis, Tramonte, dann in den Alpen von Agordo mit ihren kolossalen Dolomitwänden, eingesprengten Bergmähdern und Alpenweiden, den kurzberasteten Felspartien einzelner bis über 7000' hoher Kuppen, diese südliche Exposition verspricht eine reiche Beute interessanter, vielleicht noch mehrerer neuer Spezies, und sind doch diese Gegenden kaum von einem Botaniker betreten worden; ich wenigstens fand nirgendwo Angaben, ausser *Asplenium fissum* vom Engländer Ball bei Cimolais. Nicht leicht wird sich aber auch eine Gegend in unseren Alpen finden, welche so schwierig zu begehen und zu durchforschen wäre: anstrengende Aufstiege, Wege von 12—

15 Stunden des Tages, öfteres Uebernachten entweder in den schmutzigen Caseren (Alpenhütten) der Italiener oder selbst im Freien sind nur so selbstverständliche Zugaben zu den anderen Strapazen; und dann die Verlieferung des nothwendigen Gepäcks (und das ist bei einem Doublettensammler nicht klein!) auf den Schultern der Leute greifen tief in den nervus rerum ein. Ich würde vor allen Anstrengungen nicht zurückschrecken, wenn nicht bei aller Mühe die Geldauslagen ausser allen Bereich meiner Vermöglichkeit wären; denn nicht allein die Auslagen der Reise, sondern auch noch die Vergütung der nothwendigen Aushilfe in meinem jetzigen Posten bei Urlaub müssen getragen werden. Würden sich mehrere Gönner der Wissenschaft vereinigen, durch Uebernahme von Aktien die Geldfrage zu lösen, so könnte dadurch ein Haupthinderniss gehoben werden. Ich mache daher den Vorschlag:

Wenn sich wenigstens 40 Theilnehmer melden, welche sich verpflichten, im Falle diese Partie zu Stande kommt, 10 fl. öst. W. = $6\frac{2}{3}$ Thl. = 25 Fr. für 125 Exemplare schön und instruktiv getrockneter Pflanzen aus dieser Exkursion einzuzahlen, so werde ich dieselbe mit meinem Freunde Pietro Porta machen. Die Zeit der Einzahlung würde rechtzeitig jedem Aktionär besonders kundgemacht werden. Es würde bei dieser Reise die möglichste Rücksicht genommen werden auch auf die Wünsche für botanische Gärten oder der Liebhaber für Kultur lebender Pflanzen, welche Lieferungen nach besonderen Uebereinkommen besorgt würden. Mein Freund Porta hat durch seine Forschungen schon vielfache Verdienste um die Wissenschaft gesammelt; doch ist es nothwendig, dass er manche Anleitung bekomme, die ihm allein, bei den beschränktsten Mitteln, nicht möglich ist sich selbst zu erwerben, um seine Forschungen fruchtbarer über einen weiteren Kreis seiner so interessanten Umgebung ausdehnen zu können, wodurch er gewiss so manche botanische Schätze erschliessen könnte. Sollte diese Hoffnung wegen Theilnahmslosigkeit schwinden müssen, fürchte ich sehr, dass Porta nach einigen Aeusserungen in seinen Briefen der Botanik verloren gehe.

In Sexten wurde die noch übrige Zeit so gut als möglich benützt und ich fand auch da noch eine Novität: *Pedicularis Hausmanni* Huter (*rosea* $\times$ *Jacquini*) leider nur in 3 Stücken. Eine *Salix*, vielleicht eine Kombination *subretusa* $\times$ *Jacquiniana*, bedarf vor der Hand noch besserer Untersuchung und Vergleichung mit *Salix retusoides* J. Kerner.

Den Beschluss der Partien 1872 machte ich mit dem Besuche des so reichen Hieracienstandortes am Lesacher Wiesenberge in Kals und sammelte dort: *Hieracium valdepilosum* Vill., *H. ochroleucum* Schl. (*H. lutescens* Huter), *H. macrocephalum* Huter und *H. Bocconeii* Griseb. Hagel hatte die Pflanzen aber theilweise beschädigt.

Mein Freund Gander entdeckte *Hieracium macrocephalum* am zweiten mir bekannten Standorte an der Schleinitz bei Lienz nebst *H. picroides* Vill. In der Kerschbaumeralep sammelte Gander noch

ein anderes *Hieracium*, dem *H. glaucum* verwandt, welches ich nach den vorläufigen Studien für neu halte. Ausserdorfer fand am Fusse des Gross-Venedigers einen neuen Weiden-Bastart; *Salix Ausserdorferi* Huter (*retusa* $\times$ *glaucum*) und sammelte in Virgen und Prägraten mehrere Seltenheiten. Porta übersandte unter *Primula discolor* Leyb. (*Auricula* $\times$ *daonensis*) einige Stücke, welche deutlich einer Kombination *sub Auricula* $\times$ *daonensis* entsprechen.

Die Summe unserer Sammlungen ist übrigens im Kataloge verzeichnet, den ich mit der autographischen Presse vervielfältigte, und wovon noch eine geringe Anzahl Exemplare vorrätig ist.

Sexten, am 18. Februar 1873.

Ueber *Scleranthus*.

Von Prof. C. Haussknecht.

Im Novemberhefte der botan. Zeitschrift findet sich eine Aufzählung der nach Bestimmung des Herrn Hofrath Reichenbach von Herrn Dr. Tauscher in Ungarn beobachteten *Scleranthus*, sowie eine solche sämmtlicher in seiner Sammlung befindlichen Arten dieser Gattung. Da ich mich ebenfalls sehr für diese unscheinbaren Pflänzchen interessirte, so dass nach und nach ein ziemlich umfangreiches Material zusammengekommen war, mit dem aber trotz auffälliger Verschiedenheiten nach dem bisherigen Standpunkte weiter nichts anzufangen war, als *S. annuus*, *biennis*, *perennis* und höchstens *intermedius* daraus zu machen, so kam mir die öffentliche Aufforderung des Herrn Hofrath Reichenbach sehr gelegen, auf welche hin ich mein ganzes Material zur gefälligen Sichtung und Bestimmung einschickte. Da ich dieselben vor Kurzem genau bestimmt wieder zurück erhielt, erlaube ich mir Ihnen das Resultat der Untersuchung gleichfalls mitzutheilen, da es gewiss manchen Leser Ihrer Zeitschrift interessiren wird, zu wissen, welche *Scleranthus* in Thüringen hauptsächlich, so wie noch an einigen anderen Orten, vorkommen.

In Folgendem gebe ich eine Zusammenstellung sämmtlicher in meiner Sammlung befindlichen *Scleranthus*:

1. *Scleranthus chaitophyllus* Rchb. Felder der Keuperformation bei Weimar stellenw. In der näheren Umgegend nur diese vorkommend.
2. *S. orthoxys* Rchb. Auf Feldern nördl. von Erfurt. Juni 1871.
3. *S. ptyocarpus* Rchb. Felder bei Greussen. Juni 1858. — Sandige Aecker oberhalb Oldisleben. Juni 1870.
4. *S. diffusus* Rchb. Sandige Aecker zw. Liebenstein und Brotterode. Aug. 1872. — Oberhalb Anrode bei Mühlhausen i. Th. auf sandig-lehmigen Aeckern mit *Lepigonum segetale* und *Cen-tunculus minimus*. August 1872.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Huter Rupert

Artikel/Article: [Botanische Mittheilungen. 121-127](#)